

Ergotherapie – betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis
Maria Kohlhuber, Christine Aichhorn, Barbara Dehnhardt (Hrsg.), Stuttgart, Thieme, 2019, 320 Seiten, 70 Abbildungen, 28 Tabellen, ISBN 978-3-1324-2808-9, gebunden, 49,99 Euro

Die Autorinnen versprechen im Klappentext eine lebendige Theorie, die Lust aufs Lernen macht. Auch als erfahrene Ergotherapeutin kann ich sagen, dass sie dieses Versprechen halten. Dieses Buch unterstützt uns als Ergotherapeuten in unserer Arbeit im interprofessionellen Team, in das wir uns durch unsere Kompetenz und unser konsequentes Handeln auf der Basis von Betätigung einbringen.
In erster Linie ist dieses Buch während der Ausbildungszeit, aber auch in der Berufsanfängerzeit, eine fundierte Unterstützung. Gleichzeitig dient es als sehr gutes Nachschlagewerk für Berufserfahrene und für in der praktischen Ausbildung tätige Kollegen, die ihren Fokus auf Betätigungsorientierung gesetzt haben. Das Buch ist klar strukturiert, man findet Wichtiges in farblich abgesetzten Merkkästen. Übungsaufgaben zur Eigenerarbeitung helfen den Lesern, sich zu reflektieren.
Im ersten Kapitel geht es um Grundsätzliches wie die Kompetenzentwicklung in der Ausbildung, das Berufsbild der Ergotherapie und wichtige Basiskompetenzen. Ellen Romein erläutert in drei Kapiteln Betätigung, Klientenzentrierung und führt in die ICF-Klassifizierung ein. Dieses Kapitel bietet einen guten Überblick über deren Bedeutung in der Ergotherapie sowie Ziele und Anwendungsmöglichkeiten. In einem sehr wichtigen Kapitel befasst sich Barbara Dehnhardt mit den ergotherapeutischen Modellen CMOP-E, MOHO, Kawa und OTIPM. Ein ganzes Kapitel widmet sich der Kommunikation. Ein weiteres beleuchtet das Professional Reasoning und führt in dessen Grundverständnis und Anwendung ein. Übungsaufgaben manifestieren das Erlernte.
Das Herzstück des Buches bildet das Kapitel über den ergotherapeutischen Prozess: Betätigungsanliegen erfassen, Ziele formulieren, Zusammenhänge erkennen. Dies alles vertiefen einprägsame Klientenbeispiele.
Dieses Buch ist ein unbedingtes Muss während der Ausbildung, eine Hilfe für Lehrende und Praktikumsanleitende. Erfahrene Kollegen können sich mit diesem Buch bestätigt fühlen und auf ihren Beruf stolz sein.

Martina Wallis, Ergotherapeutin



FASD und Schule – Eine Handreichung zum Umgang mit Schülern mit Fetaler Alkoholspektrumstörung
Anne Schlachtberger, Idstein, Schulz-Kirchner, 2019, 2. geringfügig überarbeitete Auflage, 152 Seiten, 7 Abbildungen, 3 Tabellen, ISBN 978-3-8248-1214-1, kartoniert, 20 Euro

Die Zielgruppe des Buches stellen Lehrer und Sonderpädagogen an Regelschulen und Förderzentren dar – bewusst im Sinne der Inklusion mit dem Hinweis, dass Sonderpädagogen einige Inhalte bereits bekannt sein dürften. Für den absolut vertretbaren Preis erhält man eine wertvolle und übersichtliche Sammlung von teils bekannten, teils neuen Ideen, Strategien und Anregungen, zum Teil ergänzt mit aktuellen Internetadressen, Medien, Hilfsmitteln sowie weiterführender Literatur.
Die Aufklärung über die Besonderheiten von Schülern mit FASD, um angemessene Förderung zu ermöglichen und um Lehrer bei der Un-



FRISCH AUFGESCHLAGEN!



Gesundheitsförderung mit System
Petra Kolip et al.
ISBN 978-3-4568-6017-6
hogrefe, 44,95 Euro



Resilienz. Mit Achtsamkeit zu mehr innerer Stärke
Christian Stock
ISBN 978-3-4321-0891-9
Trias, 16,95 Euro



Anderland entdecken, erleben, begreifen: Ein Reiseführer in die Welt von Menschen mit Demenz
Erich Schützendorf et al.
ISBN 978-3-4970-2898-6
reinhardt, 19,90 Euro



Partizipative Mediendidaktik
Kerstin Mayrberger
ISBN 978-3-7799-3692-3
Beltz Juventa, 19,95 Euro



Ich und Selbst: Konstruktionen und Behandlungskonzepte
Marie-Luise Althoff
ISBN 978-3-6625-6543-8
Springer, 34,99 Euro



Den Anfang heilen. Prä- und perinatale (Spiel-)Therapie©
Kola B. Brönner, Ilka-Maria Thurmann
ISBN 978-3-8632-1444-9
Mabuse, 19,95 Euro

terrichtsplanung zu unterstützen, ist wesentlicher Inhalt und das Ziel des Buches. Auf zwölf Seiten klärt die Autorin, selbst Sonderpädagogin, zu Beginn über Definition, Geschichte, medizinische Grundlagen, Häufigkeit und Therapie von FASD auf. In den weiteren Kapiteln widmet sie sich den Themen „Unterricht" und den häufigsten Auffälligkeiten. Verständnis für diese Kinder und die Tatsache, dass es sich um eine chronische hirnorganische Störung handelt, die in ihrer jeweiligen Ausprägung immer auch in Hinblick auf die Individualität der betroffenen Schüler gesehen werden sollte, sind Anliegen der Autorin. Die weiteren fünf Kapitel, die den Großteil des Buches ausmachen, beschäftigen sich mit dem Anpassen der Umweltbedingungen, Kommunikation, Exekutivfunktionen, kognitiven Lernmethoden sowie sozialen Fähigkeiten und Verhalten. Nach einer kurzen Beschreibung und hilfreichen Tipps folgt jeweils ein Fundus an Ideen. Insgesamt ist das Buch gut strukturiert und verständlich geschrieben. Besonders hervorzuheben ist der Anhang mit Kopiervorlagen, Fragebögen, Literaturhinweisen, Einschätzungsbögen sowie einer kurzen Übersicht zu typischen Fehlinterpretationen von Verhaltensweisen. Dies fiel mir im Sinne einer positiven und ressourcenorientierten Sichtweise besonders auf.
Ergotherapie taucht als Stichwort bei den allgemeinen Therapien und speziell mit der Sensorischen Integrationstherapie auf. Als wichtigste Therapie benennt die Autorin einen auf die Belastbarkeit der betroffenen Schüler abgestimmten, reizreduzierten Alltag. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit erwähnt sie ausdrücklich.
Als an einer Förderschule auch mit FAS-Kindern arbeitende Ergotherapeutin habe ich in diesem praktischen Leitfaden neue Ideen und Anregungen zum kleinschrittigen und reizreduzierten Einüben im therapeutischen Setting erhalten, vor allem auch in Hinblick auf einen Austausch in der Zusammenarbeit mit den Lehrern.

Sibylle John-Verdonk,
Ergotherapeutin Bc. Health OT NL



Recovery und psychische Gesundheit
Gianfranco Zuaboni, Christian Burr, Andréa Winter, Michael Schulz (Hrsg.). Köln, Psychiatrie Verlag, 2019, 288 Seiten, ISBN 978-3-9660-5005-0, kartoniert, 30 Euro (eBook 23,99 Euro)

Dieses Buch ermöglicht einen praxisnahen Blick in die Überzeugungen des Recovery-Konzepts. Eine Sammlung aus Kongressbeiträgen, neuen Grundlagen und Projekten lädt dazu ein, psychiatrisch Tätige und psychiatrische Dienstleistungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich zur Umsetzung zu inspirieren. Alle Beteiligten kommen zu Wort, was ein echtes Recovery-Buch auch ausmachen sollte. Die verschiedenen Stimmen machen die komplexe Sichtweise sichtbar. Es wird sehr deutlich, dass es sich bei Recovery um eine Haltung handelt, nicht um vereinzelte Angebote. „Ich bin keine Schizophrene. Ich bin eine Person und keine Krankheit" (S. 22). Mit diesem Zitat berichtet Deegan im Kapitel „Allgemeine Grundlagen" eindrücklich über ihren teils leidvollen Lebensweg mit ihrer psychiatrischen Diagnose. Der Zusammenhang mit den UN-Konventionen, das Recovery-Verständnis Psychiatrieerfahrener als auch die Schnittstellen zu Wellbeing-Konzepten und sozialer Inklusion werden hier ebenso erörtert wie der Ansatz der Ko-Produktion. Die Beschreibung konkreter Praxisprojekte bietet Ansatzpunkte, wie Recovery den Weg in die Praxis findet. Und dies ebenfalls auf ganz diverse Weise. Es wird zum Beispiel die Implementierung der Recovery-Orientierung in einer psychiatrischen Klinik, Recovery Colleges oder auch die Erfahrungsexpertise in der Aus- und Weiterbildung von Pflegenden vorgestellt. Eine Abrundung findet dieses informative Buch durch den Blick in die Zukunft.
Fazit: Dieses Buch bietet einen mehrperspektivischen Zugang zum Konzept „Recovery". Es eignet sich sowohl für den Einstieg in dieses Thema als auch die Vertiefung.

Nicole Kaldewei, Ergotherapeutin und Dozentin

Anzeige

